Donnerstag, den 23. Januar.

Thorner Zeitung.

№ 19.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen um 1½ Uhr Mittags.

München, 22. Jan. Baiern wird dem zwischen dem nordd. Bunde und Italien abgeschlossenen Schifffahrtsvertrage beitreten.

Paris, 22. Jan. Die Presbyterial-Wahlen sind orthodox ausgefallen.

Rom, 22. Jan. Der Papst erwiederte der Deputation, welche wegen der bei den Wahlen zu beobachtenden Haltung anfragte, daß an den hierüber verkündeten Prinzipien nichts geändert werden könne.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 21. Jan. Die Abgeordnetenkammer berieth heute über Petitionen der Landgemeinden, betr. die Militärleistungen in Kriegszeiten auf dem Lande. Die Kammer beschloß, die Staatsregierung zu ersuchen, bei den kompetenten Organen des nordd. Bundes dahin zu wirken, daß das preußische Gesetz vom 11. Mai 1851 betr. die Militärleistungen abgeändert und bei allen für militär. Zwecke zu leistenden Diensten eine angemessene Entschädigung gezahlt werde.

München, 21. Jan. Kammer der Reichsräthe. Berathung des Wehrgesetzes. Die Kammer nahm von ihrem früheren Beschluße auf vierjährige Dienstzeit für die Reserve Abstand und genehmigte den Beschluß der Abg.-Kammer, der die Dauer der Reserve-Dienstzeit auf nur 3 Jahre fixirt. In Betreff der Kavallerie beharrte die Kammer jedoch einstimmig auf ihren früheren Beschlüsse, welche für diese Truppengattung eine vierjährige Dienstzeit festsetzten. Bezüglich des Avancementsgesetzes wurde mit allen gegen 17 St. beschlossen, der kgl. Erwägung anheim zu geben, ob und wie die Beförderung und Pensionirung der Offiziere und Militärbeamten gesetzlich zu regeln sei.

Stuttgart, 21. Jan. Die Abgeordnetenkammer lehnte bei der heute fortgesetzten Berathung des Wehrgesetzes sämmtliche auf die Dauer der Präsenzzeit bezüglichen Anträge ab. Die Frage bleibt mithin bis auf Weiteres offen. Das Resultat der Abstimmungen rief große Sensation hervor.

Wien, 21. Jan. Die Delegation des Reichsraths hat ihren Geschäftsordnungsentwurf en bloc angenommen. Der Finanzminister legte der Delegation das Budget für die gemeinsamen Angelegenheiten vor. Sodann wurden die Schriftführer und Ordner gewählt, und die Vollmachten der Mitglieder geprüft. — Die „N. fr. Pr." meldet: Die Verordnung betr. die Vereidigung der Staatsbeamten auf die Verfassung hat die kaiserliche Sanktion erhalten. Die Reg. wird dem Reichsrathe ein Gesetz betreffs eventueller direkter Wahlen von Abgeordneten zum Reichsrathe vorlegen.

Paris, 21. Jan. „Etendard" schreibt: Unsere Privatinformationen gestatten uns zu bestätigen, daß die Zahl der im Westen Rußlands konzentrirten Truppen in verschiedenen Zeitungen in hohem Maaße übertrieben angegeben ist. Weder in russisch Polen noch in Beßarabien stehen gegenwärtig Truppen in irgendwie außergewöhnlicher Stärke.

Florenz, 21. Jan. Der Senat hielt heute seine erste Sitzung nach der Vertagung. Der Konseilspräsident zeigte die erfolgte Neubildung des Kabinets an. Die einzelnen Minister reichten verschiedene, von der Deputirtenkammer bereits genehmigte Gesetzentwürfe ein. — Die Deputirtenkammer setzte die Budgetberathung fort. Sämmtliche Artikel des Einnahmeetats wurden genehmigt, mit Ausnahme der vorgängig suspendirten. Der Minister der öffentl. Arb. erklärte sich mit einer Herabsetzung der Telegraphiegebühren einverstanden. — Die Mehrzahl der Journale beurtheilt das Finanzexposé ungünstig. Die Dep. Crispi und Bargoni waren heute zur königlichen Tafel geladen. — Ital. Rente 49, 45. Napoleonsd'or 22, 91.

Preußischer Landtag.

Berlin, 20. Jan. Abgeordnetenhaus. Bei der namentlichen Abstimmung über die Regierungs-Forderung von 57,000 Thlr. für die Polizei in Hannover wurde dieselbe mit 183 gegen 175 Stimmen abgelehnt, und nach dem Antrag des Abg. Grumbrecht nur 50,000 Thlr. bewilligt. Ebenso wurden die übrigen Etatspositionen für die Polizei in Göttingen, Celle und Harburg abgelehnt und die von dem Abg. Grumbrecht vorgeschlagenen Reduktionen angenommen. Die gesammten Ausgaben für die Polizeiverwaltungen in Göttingen, Celle und Harburg werden nach dem Antrag desselben Abgeordneten als „künftig wegfallend" bezeichnet und für die einstweilige Fortführung der Polizeiverwaltung in Stade 3822 Thaler bewilligt. Der Antrag Bening, die Regierung aufzufordern, die kgl. Polizeiverwaltungen in Hildesheim, Göttingen, Osnabrück, Harburg, Stade, Celle, Emden aufzuheben, wird ebenfalls angenommen, dagegen der Antrag des Abg. v. Henwig, dem Polizei-Präsidenten von Frankfurt a. M. statt 4000 Thlr. nur 2600 Thlr. zu bewilligen, abgelehnt. Zu den Ausgaben für die Polizei-Verwaltung in Berlin ergreifen das Wort der Abg. v. Kirchmann, der sich eingehend über den mangelhaften Zustand der Kriminal- und Sittenpolizei Berlins äußert, der Abg. v. Hennig über das Verhältniß des Berliner Polizeipräsidiums zu den Stadt-Behörden Berlins, ferner der Minister des Innern. Die Ausgabe-Position für die Berliner Polizei-Verwaltung wird alsdann genehmigt.

— Das Herrenhaus hielt heute ebenfalls eine kurze Sitzung, in welcher der Gesetzentwurf wegen Einrichtung von öffentlichen Schlachthäusern vom Handelsminister eingebracht und der Handelskomission überwiesen wurde. Alsdann Bericht über einige Aenderungen der Geschäftsordnung. Die beiden Anträge der Kommission wurden angenommen und schließlich noch das Gesetz, betr. die Landesvermessung in Hohenzollern-Hechingen in der Fassung des Abgeordnetenhauses genehmigt.

— Die Commission für die Geschäftsordnung hat in Betreff des Antrags der Abgeordneten Twesten und Lasker, auf Abänderung mehrerer Paragraphen der Geschäftsordnung beschlossen, durch Abg. Graf v. Schwerin-Putzar dem Hause mündlichen Bericht erstatten zu lassen. Der Antrag der Kommission geht dahin: „Das Haus wolle beschließen, den vorstehend bezeichneten Antrag abzulehnen."

Parlamentarische Nachrichten.

— Der v. Sybelsche Antrag zu dem Vertrage mit dem König Georg ist zwar in der national-liberalen Fraction zur Sprache gekommen, aber ein Beschluß ist darüber noch nicht gefaßt.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

— Der neueste „St. A." enthält folgende halbamtliche Mittheilung: „Nach dem zwischen der Krone Preußen und dem Fürsten v. Waldeck und Pyrmont unterm 18. Juli v. J. abgeschlossenen und von beiden Häusern des Landtages genehmigten Vertrage ist die gesammte innere Verwaltung der genannten Fürstenthümer mit dem 1. Januar d. J. an Preußen übergegangen. Demgemäß ist der zuletzt im Finanz-Ministerium beschäftigte Landrath des Kreises Meseritz, von Flottwell, mit dem Auftrage nach Arolsen entsendet worden, vorläufig kommissarisch die Funktionen des nach Inhalt des Accessionsvertrages an die Spitze der Verwaltung des Landes tretenden Landesdirektors zu übernehmen. Herr v. Flottwell hat am 1. d. M. sein neues Amt angetreten und die obere Leitung der Fürstenthümer nach Vorschrift des getroffenen Uebereinkommens übernommen." — Aus Köthen berichtet die „Anhalt. Ztg.": „Wie uns mitgetheilt wird, ist die von dem hiesigen Comité zur Unterstützung der Ostpreußen bei der Regierung zu Dessau nachgesuchte Erlaubniß zur Veranstaltung öffentlicher Sammlungen nicht ertheilt worden, vielmehr der Bescheid gegeben, daß derartige Sammlungen grundsätzlich nur gestattet würden, wenn es sich um Nothstände innerhalb der Landesgrenzen handele. Glücklicher Weise hat dieses Verfahren nicht zu verhindern vermocht, daß das Comité durch die von ihm in Freundeskreisen veranstaltete Sammlung, zu der es einer Erlaubniß nicht bedarf, schon jetzt eine Summe zusammengebracht hat, welche den Wohlthätigkeitssinn unserer Stadt wieder auf das glänzendste beweist." — Die Nachricht von der Erneuerung des Schwanenordens, welche von Berliner Zeitungen gebracht wurde, wird von dem „Staatsanzeiger" dementirt. — Nach den getroffenen Bestimmungen sollen in diesem Jahre bei zwei Armeecorps größere Zusammenziehungen, sogenannte Königsmanöver, stattfinden, während bei den anderen Armeecorps Divisions-Uebungen, mit Zuziehung der Artillerie, Pioniere u. s. w., vorgenommen werden sollen.

Süddeutschland.

Stuttgart. Die sogenannte liberale Partei hier, in Wirklichkeit aber die Regierungspartei hat nun ihr Programm zu den Zollparlamentswahlen veröffentlicht. Diese Partei erklärt sich, wie nicht anders zu erwarten war, gegen die Ausdehnung der Kompetenzen des Zollparlaments auf alle Gegenstände,

welche in Art. 4 der Verfassung des Nordbundes bezeichnet sind, und natürlich ebensosehr gegen den Eintritt in den Nordbund. Als zu erstrebende Erweiterung für die Kompetenz des Zollparlaments wird nur genannt: die Gesetzgebung über Heimathsrechtsverhältnisse, über das Maaß-, Münz- und Gewichtssystem, die Erfindungspatente und einzelne Theile des Privatrechts und des gerichtlichen Verfahrens.

Frankreich.

Paris, 18. Jan. Es ist heute hier die Rede von einem Manifest des Kaisers, welches nach der Annahme des Militärgesetzes im Senat veröffentlicht werden und die „wahre Politik" Frankreichs dem Auslande gegenüber zur allgemeinen Kenntniß bringen solle. Dies Gerücht ist aus der Nachricht entstanden, daß der Kaiser gewünscht habe, nach der endgültigen Genehmigung der Armeereform möge das Gesetz von einer Deputation beider Häuser in den Tuilerien überreicht werden; der Kaiser würde dann natürlich auf die Ansprache der Präsidenten einige Worte entgegnen, und diese würden selbstverständlich friedlich lauten. — Dies hindert nicht, daß die Ebene von Satory bei Versailles, welche bisher zur Abhaltnng von Wettrennen benutzt wurde, in ein verschanztes Lager umgewandelt wird. Die Arbeiten haben seit Monatsfrist begonnen und sind darauf gerichtet, für Artilleriepark und Brückentrains, sowie für Ingenieurbedarf eine sichere Zufluchtsstätte zu gründen. Die Ausdehnung des mit kannelirten Mauern, Eckbastionen und befestigten Eingangsthürmen versehenen Platzes beträgt 216,000 Quadratmeter. Das Hauptfort befindet sich am Ausgange der breiten Heerstraße von Versailles nach Buc. Indessen nicht für das laufende Jahr ist von Frankreich etwas zu besorgen. Wenn die Regierung keine anderen Gründe zum Frieden hätte, so würde der eine genügen, daß sobald die Getreideausfuhr aus Deutschland, Oesterreich und Rußland unterbliebe, Frankreich der Hungersnoth unausbleiblich preisgegeben wäre. — In der „Liberté" fordert ein Herr Gustave Albitte in einem von der Insel Wight datirten Schreiben Herrn Girardin auf, nach englischem Muster eine „friedliche Agitation" gegen das Militärgesetz zu eröffnen, welche systematisch bis zu den nächsten allgemeinen Wahlen unterhalten werden müßte. Hierauf antwortet Herr von Girardin: „Da die Vereinsfreiheit, das Recht des Meeting, dieses Sicherheitsventil, in Frankreich ausgeschlossen ist, so bleibt nichts möglich als Entsagung oder Explosion des Kessels, wie in den Jahren 1830 und 1848." — Eine Rede, welche der kaiserliche General-Advokat Genreau vor der Zuchtpolizeikammer des hiesigen Appellhofes gehalten hat, erregt das allgemeinste Aufsehen. Es handelte sich um den Prozeß eines Pariser Bürgers, des Herrn Ulysse Parent, gegen den geheimen Polizisten André, welcher denselben unter dem Vorgeben, er habe Vive la Pologne! gerufen, verhaftet und schwer mißhandelt hatte. In erster Instanz war der Polizist freigesprochen worden; der General-Advokat beantragte aber, dies Urtheil umzustoßen, übrigens die Kompetenz zurückzuweisen, denn das Benehmen des André involvire nicht ein Vergehen, sondern ein Verbrechen, das entsprechend bestraft werden müsse. Die Gesetzgebung des Jahres VIII. decke die Geheimpolizisten nicht, sie könnten gerichtlich verfolgt werden ohne vorherige Erlaubniß des Staatsraths. Der Bürger müsse wissen, daß das Gesetz, das ihn verpflichte, ihn auch schütze. Solche Sprache ist man seit lange aus dem Munde kaiserlicher Gerichtsbeamten nicht mehr gewohnt. — Das Befinden des Grafen Goltz ist heute wieder ein durchaus befriedigendes. Der Graf machte heute bereits eine Spazierfahrt. — Unter den hiesigen Deutschen sind Sammlungen zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen veranstaltet.

Niederlande.

Haag. Die „Triester Ztg." schreibt: Die Nachricht, daß die Heilerfolge, welche durch die Ueberstedlung der Kaiserin Charlotte von Miramar nach Schloß Laeken erfolgt seien, die Hoffnung rechtfertigen, dieselbe mit den Jahren vollkommen herstellen zu können, ist nichts weniger als richtig. Im Gegentheil hat sich das körperliche Befinden der unglücklichen Kaiserin eher verschlimmert als gebessert, und man befürchtet, daß das kommende Frühjahr die Auflösung mit sich bringen werde.

Italien.

Florenz, 20. Januar. Deputirtenkammer. Der Finanzminister legte das Finanzexposé vor. Das Defizit für 1866 betrug danach 168, für 1867, nach Abzug der aus dem Verkaufe der geistlichen Güter erzielten 30 Millionen, 223 Millionen Lire. Das Totaldefizit am Schluße des Jahres beläuft sich auf 391 Millionen. Das Defizit für 1868 wird, abzüglich der für die verkauften Kirchengüter vorher geschehenen Einzahlungen, 183 Millionen betragen. Hierzu treten 15 Prozent Agio auf im Auslande zahlbare 230 Millionen und vom vorigen Jahre her uneinbringliche Zahlungen, welche das effektive Totaldefizit am Schluße des Jahres 1868 auf 630 Millionen heben werden. Stellt man diesem Defizit die schwebende Schuld, die Bankschuld und Schatzbons und die Summen gegenüber, welche der Staatsschatz aus der Bank zurückziehen kann, so ergeben sich 657 Mill., abzüglich der 630 verbleiben mithin 27 Mill. Aktivrest. Die uneinbringlichen Schuldforderungen des laufenden Jahres, die bewegliche Steuer von 1868, welche wahrscheinlich erst 1869 eingebracht wird, und endlich die dem Staatsschatze nöthigen Fonds betragen 190 Millionen. Abzüglich der 27 Millionen verbleibt für 1869 mithin ein Defizit von 163 Millionen.

Großbritannien.

London, den 20. Jan. Die „Times" enthält eine Depesche aus Wien, welche die Nachricht, daß Rußland am Pruth Truppenkonzentrirungen vornehme, als grundlos bezeichnet. Der Bremer Dampfer „Deutschland" ist aus Newyork in Southampton eingetroffen.

Aus Washington wird am 6. d. per Dampfer gemeldet, daß im Repräsentantenhause der Antrag gestellt worden sei, das Papiergeld allmälig zu amortisiren, und zwar solle dieses zuerst mit einem Agio von 40 Prozent geschehen, später jedoch die Einlösung zum vollen Nennwerthe nach und nach eingeführt werwerden, wenn die Noten in Summen von weniger als 10100 Dollars präsentirt werden. Der Antrag ist dem Bankausschusse zur Begutachtung überwiesen worden.

— Der am Sonnabend von Southampton abgegangene, nach Westindien bestimmte Dampfer hat des Sturmes halber in Plymouth einlaufen müssen und wird heute seine Reise fortsetzen. — Mit dem aus der Kapstadt eingetroffenen Dampfer ist ein Theil der zur Aufsuchung Livingstone's abgesandten Expedition zurückgekehrt. Die Expedition ist bis zu dem Punkte vorgedrungen, wo angeblich die Ermordung Livingstone's stattgefunden hatte, und woselbst Eingeborne angetroffen wurden, die das Gepäck Livingstone's 5 Tagemärsche nach dem Innern zu weitergebracht hatten. — In der Kapstadt ist das Fieber im Abnehmen begriffen. — Der Schulzwang, eine der Hauptfragen des Tages, hat einen zweiten Tag der Schulkonferenz in Manchester in Anspruch genommen, und so eingewurzelt zeigte sich hier die Abneigung eines großen Theils der Bevölkerung gegen Gewaltanwendung, daß selbst Männer, welche es vollkommen anerkannten, daß man die Erziehung der Jugend nicht dem Belieben eines jeden Vaters anheimgeben könne, dennoch Anstand nahmen, der Gesetzgebung Zwangsmaßregeln empfehlen zu wollen. Bruce, ehemaliger Unterstaatssekretär des Innern und Präsident des Unterrichtsrathes, versichert, man liefe Gefahr, 50 Prozent der Bevölkerung zwingen zu müssen. Man einigte sich endlich dahin, daß in der nächsten Parlamentssession ein Gesetzvorschlag gemacht werden solle, der durch möglichst practische Bestimmungen der Vernachlässigung des Schulunterrichts entgegen zu wirken haben.

Aus **Aden** v. Januar wird berichtet: Die Fregatte „Octavia", mit Sir Robert Napier und seinem Generalstabe an Bord, ist heute hier vorüber passirt. Unmittelbar nach erfolgter Ankunft in der Annesley Bay wird Napier zur Front der Expeditionsarmee abgehen, obwohl kaum die Hälfte der Mannschaften bis jetzt angelangt ist. Ohne Unterlaß geht Dampfer um Dampfer nach Bombay ab, um die Complettirung des Expeditionsheeres zu beschleunigen. Es sind Gerüchte im Umlauf, daß Oberst Merewether im Innern zurückgeschlagen worden sei. Briefe aus Senafeh vom 26. Dez. melden den Abmarsch Merewethers mit seinen Truppen zu einer Recognoscirung-Expedition; doch wird derselbe in kürzester Zeit zurück erwartet. Die von dem Fürsten von Tigris gelieferten 2000 Zugochsen kommen dem englischen Verpflegungscommissariat sehr zu Statten, da dieselben zum Transport von Lebensmitteln für die Truppen verwendet werden können. Die Ankunft der Avantgarde der Brigade Bengalen steht stündlich bevor Transportschiffe laufen täglich aus der Annesley Bucht, um Cameele und Maulthiere, an denen noch immer großer Mangel ist, an Bord zu nehmen. Zwei Officiere sind in Annesley am Fieber gestorben.

— In ihrer ersten Versammlung in diesem Jahre war die hiesige Arbeiter-Association anscheinend mit den Verhältnissen weniger zufrieden, als dies in der letzten vorjährigen, die sich bekanntlich mit dem Plane zur Gründung eines Wahlfonds zur Förderung von Arbeiterinteressen beschäftigte, der Fall war. Ehe auf letzteres Thema weiter eingegangen wurde, erklärte der Vorsitzende, Mr. Potter, man sei im Comité zum Entschlusse gekommen, eine Agitation in Gang zu bringen, um die Reformbill von ihren lästigen Steuerclauseln zu reinigen, da unter den Arbeitern allgemeine Klage darüber laut werde, daß neben der Miethe für das Wahlrecht auch noch Auslagen zu entrichten seien. Bezüglich des Wahlfonds sei das Comité übereingekommen, als Curatoren eine Anzahl von guten politischen Namen zu gewinnen, während der wirkliche Ausschuß aus Arbeitern bestehen solle. Uebrigens war Redner in Rücksicht dieser Angelegenheit eben so wenig mit den Conservativen wie mit den Arbeitern zufrieden. Die Oligarchie zeige einen beklagenswerthen Widerwillen, ihre lange monopolisirte Macht sich entwinden zu lassen, und der Arbeiterstand versinke in Apathie und Gleichgiltigkeit.

Spanien und Portugal.

Madrid. Der „Indépendance belge" wird unterm 13. Jan. von hier geschrieben, daß, obschon die Regierung durch die Konversion der passiven Schuld eine bedeutende Einnahme gemacht, 500 Mill. Realen aus den neu ausgegebenen Hypothekenscheinen erhoben habe und die Steuern des letzten Halbjahres überall sehr regelmäßig eingegangen seien, dennoch der Finanzminister mit der Bank von Spanien über eine Anleihe von 100 Mill. unterhandle. Niemand begreift, wodurch so große Summen so bald absorbirt worden find.

Provinzielles.

⊙ **Culmsee**, den 21. Januar. [Stiftungsfeier der Liedertafel.] Gestern feierte der hiesige Gesang-Verein den ersten Jahrestag seiner Stiftung, und hatte sich zu diesem Feste eine überaus zahlreiche Parthie von Gästen aus unserer Stadt und nächsten Umgegend eingefunden, während unsere beiden zunächst gelegenen größern Städte Thorn und Culm gar keine Vertreter aufzuweisen hatten, da keine speciellen Einladungen an die dortigen Gesangvereine erlassen waren. Die Festlichkeit begann um 7½ Uhr Abends damit, daß der Vorsteher des Vereins, Herr Pfuhl sen. aus Stompe, in einer kleinen Ansprache die Gründung des Vereins erklärte, der sich bei der Geburtstagsfeier unsers allgemein geachteten Mitbürgers Schmidtgall hierselbst constituirte. Es sind dem Vereine im Laufe des Jahres mancherlei, und oft nicht unbedeutende Schwierigkeiten in den Weg getreten, so daß er einmal der Auflösung sehr nahe war; doch hat er sich daraus glänzend hervorgearbeitet und steht mit neuer Kraft da. Nach beendeter Rede des Hrn. Pfuhl fiel der Gesang-Verein ein mit dem bekannten schönen „Sängergruß", nach dessen dreimaligem Singen der Herr Kreisfeldwebel Stein in sehr passender Weise das Gedicht vortrug „Das Lied". Hierauf wurden noch 8 Gesangstücke vorgetragen, darunter auch das Lied vom „Michel" von einem Doppelquartett, welches sich eines ganz besondern

Beifalls zu erfreuen hatte. Auch die übrigen Stücke wurden recht hübsch und geschmackvoll vorgetragen. Wir nehmen hier Veranlassung, unsere Culmseeer Musik=Kapelle zu erwähnen, welche an diesem Abende ungewöhnlich viel leistete. Nach beendetem Gesang (etwa $9^{1}/_{2}$ Uhr) begann der zweite Theil des Festes, der Tanz, bei welchem trotz der großen Ueberfüllung dennoch vollständige Ordnung herrschte, Dank der Geschicklichkeit unserer Tagesordner, und blieb die muntere Gesellschaft in vergnügter Weise noch sehr lange zusammen. Zum Schluß wurde das bekannte Humoristische Lied „Der Steckbrief“ vorgetragen.

Lokales.

— **Zum Nothstande.** Nicht blos aus Ostpreußen bringen die Zeitungen Berichte und Schilderungen des größten Elends. Arbeitslosigkeit und Hunger bewirken auch anderwärts, in Frankreich, in England, in Italien und Rußland die traurigste Noth. Mit Bezug auf diese Thatsache lassen wir nachstehende Auslassung folgen: Es würde unserer Ansicht nach thöricht sein, wollte man die Ursache dieses allgemeinen, einen ganzen Welttheil bedrängenden Nothstandes in einer einzigen Mißernte suchen, die überdies nicht einmal überall in gleichem Maße aufgetreten ist, und an der es auch sonst ab und zu nicht gefehlt hat. Vielmehr halten wir diesen Nothstand keineswegs für ein einmaliges vorübergehendes Unglück, das die nächste Ernte beseitigen wird, sondern für das Anzeichen einer tief innerlichen Krankheit, die das social-politische Leben der Völker erfaßt hat und zerrüttet. Wir glauben daher auch, daß dieser Nothstand kein vorübergehender ist, daß er vielmehr in immer schneller wiederkehrenden Zeitabschnitten sich wiederholen wird, bis die Ursache dieser Krankheit aus der Welt geschafft ist. In allen Staaten giebt es Einrichtungen, gelten Grundsätze, die den Anforderungen einer gesunden National=Oeconomie und den Lehren einer richtigen Politik widersprechen, die schließlich in ihren Folgen vielfach verderblich wirken und zu Nothständen führen; für die nächste und eigentliche Ursache dieser allgemeinen, in allen Ländern zugleich auftretenden Calamität halten wir aber die stehenden Heere, die augenblicklich eine Größe und eine Zahl erreicht haben, wie sie Europa noch nie gekannt hat. Diese sind der Krebsschaden, an dem unser Welttheil langsam verbluten muß, ein Krebsschaden, der in zwiefacher Weise den Nationalwohlstand untergräbt, indem er einestheils ungeheure, ganz unproductiv angelegte Capitalien verschlingt, anderntheils bedeutende Arbeitskräfte entzieht, die statt zu schaffen und den National=Reichthum zu vermehren, nur an dem Staatskörper zehren und dazu von den übrigen Gliedern desselben erhalten werden müssen. Denn vergessen wir nicht: „Jeder Groschen, den die Regierung mehr einzieht, als der Volksnutzen und das Volkswohl dringend nothwendig macht, ist eine Quelle der Volksverarmung.“ — Die liberale Partei hat schon bei dem ersten Beginn jenes glorreichen parlamentarischen Kampfes um die Armeeorganisation und ihre dreijährige Dienstzeit auf dieses Uebel hingewiesen, und prophetisch die traurigen Folgen desselben vorausgesagt. Jetzt hat sie in furchtbarster Weise Recht behalten und eine Rechtfertigung erlebt, vor der auch ihre leichtsinnig ungläubigen Gegner nicht mehr ihre Augen verschließen können. Zwei unheimliche, apokalyptische Gestalten haben es übernommen, die Wahrheit ihrer Lehren zu beweisen, der Hungertyphus und der Hungertod! Beide werden wir so leicht nicht mehr los werden, wenn wir nicht dem unnatürlichen Zustande, der ganz Europa in ein stehendes Kriegslager verwandelt, ein Ende machen. Denn der bewaffnete Frieden ist es, der uns zu Grunde richtet.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Es steht, wie aus Berlin verlautet, in sicherer Aussicht, daß die Staats=Regierung von ihrer Forderung an die Kreise, welche von der Thorn=Insterburger Bahn durchschnitten werden, betreffs der unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens für die Bahn Abstand nehmen wird.

— **Vereinswesen.** Am Dienstag, den 21. d., hatte im Schützenhaussaale die erste diesjährige General=Versammlung des Vorschuß=Vereins statt, der bekanntlich sein Statut nach dem Genossenschaftsgesetze reformirt hat. Die Vers., in welcher Herr Kaufm. H. Schwartz den Vorsitz hatte, war überaus zahlreich — mehr als 200 Mitglieder waren anwesend — besucht. Der Jahresbericht wurde mitgetheilt und der Vorstand gewählt. Das Nähere Morgen.

☿ **Die Adresse der Katholiken** der Diöcesen Culm und Ermeland in Betreff der Unabhängigkeit des Papstes, die auch in unserer Stadt mit 309 Unterschriften versehen wurde, ist am 15. d. M. Sr. Maj. dem Könige durch eine eigens zu diesem Zwecke nach Berlin abgesandte Deputation, bestehend aus dem Dompropst Dr. Hasse aus Pelplin, Domcapitular Steffen aus Frauenburg und Pfarrer Dr. Redner aus Danzig, persönlich überreicht worden. Der König erwiederte darauf etwa Folgendes: Es freue ihn, daß die Worte, welche er bei Eröffnung des Landtages gesprochen, bei den Katholiken Anerkennung gefunden hätten. Diese Worte seien ein Ausdruck seiner Regierungs=Maxime, welche an der Durchführung der Parität festhalte. Nach seiner Ueberzeugung sei die Sicherstellung der weltlichen Macht des Papstes nothwendig, und er habe, sowie es auch von anderer Seite geschehen, in dieser Beziehung Schritte gethan, um das sichtbare Oberhaupt der katholischen Kirche in seiner Selbstständigkeit zu schützen. Es könnten seinerseits freilich nur moralische Mittel angewendet werden, da die geographische Lage Preußens die Anwendung materieller Mittel nicht gestatte. Gegenwärtig aber scheine auch dem Papste die befürchtete Gefahr nicht zu drohen, da die Souveraine Europas eine Vergewaltigung desselben nicht dulden würden, und er hoffe, daß den vereinten Bemühungen die Sicherstellung der Selbstständigkeit des Papstes gelingen werde. Die Katholiken würden es gestehen müssen, daß ihre Lage in Preußen eine bessere sei, als in manchen katholischen Ländern, und daß dies vom Papste in freundlicher Weise wiederholt anerkannt worden sei, habe ihn mit inniger Freude erfüllt. Auch sei es ihm angenehm, den Ausdruck des Dankes, der in der so zahlreich von seinen katholischen Unterthanen unterschriebenen Adresse niedergelegt sei, entgegennehmen zu können.

Als diese Königliche Antwort gestern in der Sizzung des hiesigen Pius=Vereins vom Vorsitzenden verlesen war, erscholl von den zahlreich versammelten Vereins=Mitgliedern als Dank für die großherzige, wahrhaft landesväterliche Gesinnung, die in diesen allerhöchsten Worten sich ausspricht, ein kräftiges dreifaches Hoch auf den geliebten Monarchen.

☿ **Dem Damen-Comitée,** welches sich aus Veranlassung der Geburt von Drillingen bei dem Arbeiter B. auf der Mocker gebildet hat, wird auch vom hiesigen Pius=Verein eine monatliche Unterstützung zugehen.

—n. **Theater.** Die gestern vorgeführte Novität „Der Attaché“ liefert wiederum den Beweis, daß die Franzosen im Lustspiel Meister sind; die dürftige Handlung des Stücks, welche einem Deutschen wohl kaum für einen Akt Stoff geliefert hätte, genügte dem französischen Autor Henry Meilhac vollständig, um ein ebenso interessantes als spannendes Lustspiel daraus zu spinnen, welches bei eleganter Darstellung überall Erfolg haben wird. Freilich muß vor allen Dingen die höchst schwierige Titetrolle (Graf Prachs) in guten Händen sein. Die Rolle verlangt außer großer Routine zur Ermöglichung der schroffen Uebergänge in die verschiedenste Seelenzustände, viel Leben, Eleganz, Humor, Gemüth und — Esprit! — Requisiten die in Herrn Sauer eine so liebenswürdige Vereinigung finden, daß wir uns für den „Attaché“ keinen besseren Darsteller wünschen konnten. — Die Madelaine des Fräulein Freckmann war befriedigend, Herr Schaumburg als Baron Scharpf und Herr Paradies als Feige verdienen ebenfalls unsere besondere Anerkennung. — Die übrigen Rollen sind unbedeutender und wurden angemessen gespielt. Einige dunkle Flecken der sonst so tüchtigen Vorstellung wollen wir übersehen, aus Rücksicht für das wirklich Gute, welches hinreichte, uns dafür zu entschädigen. —

Briefkasten.

Eingesandt. Rheinberg am Niederrhein, 15. Jan. Der Königlich Preußische 2c. 2c. Hoflieferant, Herr H. Underberg=Albrecht, der Erfinder und alleinige Destillateur des Boonekamp of Maag=Bitter ist, nach heute eingegangener Nachricht, nunmehr auch als Hoflieferant Sr. Maj. des Königs v. Portugal und des Königlichen Hofes ernannt.

Telegraphischer Börsen=Bericht.

Berlin, den 22. Januar cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	$84\frac{1}{2}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{3}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$57\frac{3}{4}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{4}$
Posener do. neue 4%	85
Amerikaner	$76\frac{1}{2}$
Oesterr. Banknoten	$85\frac{1}{4}$
Italiener	$43\frac{3}{4}$
Weizen:	
Januar	$90\frac{1}{4}$
Roggen:	schwankend.
loco	$77\frac{1}{4}$
Januar	$77\frac{1}{2}$
Januar=Februar	$77\frac{1}{2}$
Frühjahr	$78\frac{3}{4}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{1}{3}$
Frühjahr	$10\frac{5}{12}$
Spiritus:	ermattend.
loco	$19\frac{19}{24}$
Januar=Februar	$20\frac{1}{12}$
Frühjahr	$20\frac{1}{2}$

Getreide= und Geldmarkt.

Thorn, den 22. Januar. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{1}{2}$—$84\frac{3}{4}$, gleich $118\frac{1}{3}$—118%.

Thorn, den 22. Januar.
Weizen 118—123pfd. holl. 88—92 Thlr., 124/26/128pfd. holl. 94—98 Thlr., 129/30/31pfd. 100—104 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.
Roggen 110—117pfd. holl. 64—67 Thlr., 118—123 pfd. 68—70 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.
Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—65 Thlr. per 2250 Pfd.
Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 21. Januar. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 116—122pfd. von 92—96 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.
Gerste, kleine 103—108pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.
Erbsen 73—78 Sgr. pr. 90 Pfd.
Spiritus nichts gehandelt.

Stettin, den 21. Januar.
Weizen loco $89\frac{1}{2}$, Frühj. $99\frac{1}{2}$.
Roggen loco 75—77, Januar $76\frac{1}{2}$, Frühj. $77\frac{3}{4}$.
Rüböl loco 10, Januar $10\frac{1}{12}$, April=Mai $10\frac{1}{4}$.
Spiritus loco $20\frac{1}{12}$, Januar $19\frac{11}{12}$, Frühj. $20\frac{7}{12}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 22. Januar. Temp. Kälte 1 Grad. Luftdruck 27 Zoll 8 Strich. Wasserstand 9 Fuß 7 Zoll.

Inserate.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Stelle eines öffentlichen Auctionators ist erledigt. Bewerbungen um dieselbe unter näherer Bezeichnung der bisherigen Lebensverhältnisse werden bis zum 5. künftigen Monats angenommen. Die baar niederzulegende Amts=Caution beträgt 100 Thlr.

Thorn, den 21. Januar 1868.

Der Magistrat. Polizei=Verw.

Bekanntmachung.

Wir unterzeichneten Kaufleute und Gewerbetreibende sind heute zusammengetreten und haben beschlossen, unsere Inserate **ausschließlich der „Neuen Bromberger Zeitung" zu überweisen.**

Die „Neue Bromberger Zeitung" hat sich verpflichtet, Sämmtlichen, welche dieser Vereinigung beigetreten sind und noch beitreten werden

1. die Petitzeile mit 8 Pf. zu berechnen,
2. auf Wunsch eine zu bezeichnende Annonce, welche bereits in der „Neuen Bromberger Zeitung" gestanden hat, in einem monatlich erscheinenden Annoncen-Blatt extra und gratis zu inseriren. Dieses Blatt erscheint jeden Ersten eines Monats, wird in 2500 Exemplaren verbreitet und muß die Anmeldung hierzu bis zum 22. eines jeden Monats geschehen.

Diejenigen, welche noch beitreten wollen, werden ersucht, bei

Herrn Theodor Simons, Brückenstr. No. 144,

die Liste zu unterzeichnen.

Bromberg, den 15. Januar 1868.

Theodor Simons. Adolf Joseph. Carl Teschner. Otto Hempel. A. Josephsohn. Gebr. Hirschfeld. Gustav Lewy. Julius Krantz. Rittler. S. Steiner. J. L. Jacoby. Louis Levit. A. Sander. A. Michel. R. Prüssing & Co. B. L. Meyer. Ad. Höhnel. A. Andrae & Co. Gebr. Lewy. F. Meyerhoff. Arnold Aronsohn. J. B. Gyß. S. Pfeifel. Th. Wentzel. M. Lichtenstein. D. Lichtenstein. Aug. Wernecke. Gebr. Kluge. S. Gerber. Klaß. Julius Nawrocki. S. Kantorowicz. J. W. Schultze jun. Musolff. Eduard Kornblum. Arnold. J. Brock. E. Böttger. S. Pulvermacher. R. Eichstädt. R. Jacobi. J. S. Lewinsohn. Marcus Jacobi. A. Bläse. M. Lehweß. D. Latz. Edwin Schmidt. N. Levy, Lehrer. C. Windeck. G. Ikier.

Ausverkauf.

Da ich von Thorn fortzuziehen beabsichtige, will ich mein Eisenwaaren-Geschäft, Baderstraße No. 59/60, im Hause des Bäckermeisters Herrn Reinsdorf hier, gänzlich eingehen lassen und um mit den noch vorräthigen Artikeln rasch zu räumen, solche unter den Fabrikpreisen abgeben.

Auf Lager sind noch: Schlösser in allen Sorten, namentlich ein ziemliches Quantum große starke Scheunen- und Magazin-Schlösser, für Gutsbesitzer passend, eben so alle Sorten Brett-, Treck- und Spannsägen, Hobeleisen, Stechbeitel, Aexte, Bohre, Charniere, Feilen, Schraubstöcke, Hämmer, Scheeren, Tischmesser, Kardätschen, Kochgeschirre, Ketten in allen Gattungen, Reit- und Fahrgeschirrbeschlag in vielen Dessins, als: feine stählerne und verzinnte Trensen und Candarren, Steigbügel, Sporen, Schnallen mit und ohne Rollen, Kammdeckelschlüssel und Haken u. s. w.

Aug. Rohleff,
Thorn, Baderstraße No. 59/60.

Preisgekrönt auf den Welt-Ausstellungen zu

Düsseldorf München Paris London Cöln Dublin Oporto Paris
1852. 1854. 1855. 1862. 1865. 1865. 1865. 1867-

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen, als Zuckerwasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat."
erfunden und einzig und allein ächt destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,

Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen, Sr. Majestät des Königs von Bayern, Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und mehrerer anderer Höfe.

NB. Ein Theelöffel voll meines „Boonekamp of Maag-Bitter" genügt für ein Glas von 1/4 Quart Zuckerwasser.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in Thorn bei den Herren Benno Richter und Louis Wienskowsky, Bahnhof-Restaurateur.

General-Depôt für Frankreich. **(En-gros & en-detail.)** Nr. 9, Boulevard Poissonnière, Paris.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahnmundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksagungen der höchsten Personen bekunden. **C. Hückstaedt** in Berlin, Oranienstraße 57, am Moritzplatz.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in der Niederlage bei **J. L. Dekkert** in Thorn, Breitestraße.



Dr. Borchardt's Kräuter-Seife (à Päckchen 6 Sgr.) zur Verschönerung und Verbesserung des Teints, erprobt gegen alle Hautunreinheiten und für Bäder, sowie

Dr. Suin de Boutemard's arom. Zahn-Pasta (à Päckchen zu 6 u. 12 Sgr.), das Beste zur Cultur und Conservation der Zähne und des Zahnfleisches, — empfehlen sich mit vollem Rechte als zwei der nützlichsten und auch wohlfeilen Cosmetiques von **hervorragender**, trotz der hundertfältigen Nachbildungen seither **unübertroffener** Qualität und werden in Thorn fortgesetzt nur allein **ächt** verkauft bei **Ernst Lambeck.**

Heute 6 Uhr Abends frische Grützwurst bei **Rudolph,** Breitestraße 459.



Per 1/1 Fl. 20 Sgr per 1/2 Fl. 10 Sgr.

Nach Emancipation

von französischer Mode muß die deutsche Industrie streben. Wie im vorigen Jahrhundert das berühmte Cölnische Wasser alle auswärtigen Essenzen verdrängte, so wird auch jetzt in Deutschland das von uns in Cöln erfundene

Eau de Cologne philocome
(Cölnisches Haarwasser)

mit Recht allen anderen Haarmitteln vorgezogen.

Es befördert das Wachsthum der Haare in unerwarteter Weise, macht sie glänzend, lockig und seidenweich. Das Ausfallen der Haare hemmt es unbedingt und schützt gegen beginnende Kahlköpfigkeit, die sich oft nach Krankheiten einstellt. Der tägliche Gebrauch dieses feinen Toilette-Artikels verhindert das frühzeitige Grauwerden der Haare.

Cöln am Rh.

A. Moras & Cie.
Hoflieferanten Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen.

Echt zu haben: in Thorn bei **Ernst Lambeck,** in Bromberg bei **Hegewald** jun.; in Graudenz bei **Julius Gäbel**; in Rogasen bei **Jonas Alexander.**

150 Scheffel gute Eßkartoffeln
sind zu verkaufen bei
A. Hempler, Culmerstraße.

Künstliche Zähne,

besonders Cautschouckgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

H. Schneider, Zahnkünstl.,
Brückenstr. 39.

Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren, werden angenommen bei
E. Jontow.

Große und kleine Güter und Grundstücke in Preußen und Polen zum Verkauf und Verpachtung, so wie über 2000 Stück vortreffliches Bauholz in allen Dimensionen aus Polen, unweit Gollub, weist nach
Kaufmann und Güteragent **E. Lauch** in Gollub.

Kiefern Klobenholz, Strauch, Knüppel und Stubben, sind täglich in Przysiek bei Thorn zu haben, ebenso werden daselbst Pfahlholz, Stangen und stehende Eichen und Rüstern billig verkauft.

Das Dominium.

In meinem zu Thorn, Breitestraße No. 444, belegenen Grundstücke ist vom 1. April der Hausflurladen nebst Wohnung zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **Julius Louis Kalischer.**

H. Mendelsohn in Schönsee.

1 möbl. Zim. z. verm. v. 1. Febr. Gerechtestr. 106.

2 Stuben m. Kabinet nebst Zubehör vermiethet **J. Seepolt,** Bäckerstr. 298.

Baderstr. 60, 2 Tr. h., ist eine hübsche Wohnung zu vermiethen, welche jetzt Herr Polizei-Secretair **Müller** innehat. Näheres bei **Schmiedeberg,** Weißestr. 68.

Eine Stube nebst Kab., auch zu einem Laden geeignet, verm. **Herrm. Cohn.**

Die in meinem Hause Gerberstraße No. 134 von der Frau Gutsbesitzerin **Elsner** 4 Jahre bewohnte Familien-Wohnung ist vom 1. April ab zu vermiethen.

J. Dekuczynski.

Stadt-Theater in Thorn.

Donnerstag, den 23. Januar. Benefiz für Frl. Oskar. **„Die Findlinge von Paris".** Schauspiel in 5 Akten von Meixner.

Freitag, den 24. Jan. **„Die schöne Helena".** Parodistische Oper in 3 Abtheilungen.

Die Direktion.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**